

Grosse Pläne am Matterhorn

ERWEITERUNG UND MODERNISIERUNG DER BERGUNKTERKÜNFTE AM HÖRNLIGRAT

BG Die Burgergemeinde Zermatt plant, am Matterhorn mehrere Millionen Franken in die Erneuerung und Erweiterung der bestehenden Berghütten zu investieren. Die modernisierte Unterkunft soll 2015 zum 150-Jahr-Jubiläum der Erstbesteigung des Matterhorns eröffnet werden. Geplant ist, die Hörnlihütte mit rund 120 Schlafplätzen und die Tagesrestauration an die gestiegenen Bedürfnisse der Gäste anzupassen und auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen.

Die aktuelle Unterkunftsmöglichkeit am Matterhorn auf 3260 m ü. M. besteht aus zwei Gebäuden, dem aus der Jahrhundertwende stammenden Berghaus Matterhorn («Belvédère»), das im Besitz der Burgergemeinde Zermatt ist, sowie der Hörnlihütte, die 1965 auf einer Baurechtsparzelle der Burschaft Zermatt durch die SAC-Sektion Monte Rosa erstellt worden war. Die zwei Gebäude sind nicht miteinander verbunden und bedürfen beide dringend einer Sanierung. Bis 2015 soll aus den beiden Gebäuden eine Einheit entstehen, die den heutigen Anforderungen an Gastronomie, Funktionalität, Energie, sanitären Einrichtungen, Wasser-Versorgung und -Entsorgung entspricht. Die Wasserknappheit am Fusse des Hörnligrates ist dabei eine spezielle Herausforderung. Die Pläne sehen vor, das Wasserproblem ähnlich wie in der Neuen Monte Rosa Hütte zu lösen. Man würde im Winter den Schnee schmelzen und in einem Tank sammeln, der unter der jetzigen SAC-Hütte zu liegen käme.

Betriebliche Herausforderung

Jedes Jahr übernachten im Durchschnitt bis zu 3500 Gäste am Matterhorn. Davon rund 400 in der Hörnlihütte und 3100 im Berghaus Matterhorn. Die engen Schlafsäle mit bis zu 25 Personen und die einfachen sanitären Einrichtungen entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. An Sommertagen brechen bis zu rund 140 Bergsteigerinnen und Bergsteiger auf, um das Matterhorn zu besteigen. Zudem erfreut sich das Berghaus Matterhorn einer grossen Beliebtheit bei Tagesgästen, welche einen wichtigen Anteil am Erfolg des Berghauses Matterhorn haben. Dies führt die bescheidene Infrastruktur und das Hütten-Team rund um Gastgeber Kurt Lauber regelmässig an die Grenze des Möglichen. Fernando Clemen, Direktor der Bergbetriebe bei der Matterhorn Group, drückt es so aus: «Es ist den Verantwortlichen der Burgergemeinde und der Matterhorn Group ein grosses Anliegen, den Gästen an diesem speziellen Standort eine passende Infrastruktur und entsprechende Dienstleistungen anbieten zu können, auch wenn die Betriebswirtschaftlichkeit wegen den kurzen Öffnungszeiten nicht im Vordergrund steht.»

Neubau oder Renovation:

Verschiedene Varianten werden geprüft

Die Ausgangslage ist nicht ganz einfach und auch für die Matterhorn Group etwas Aussergewöhnliches: Die Modernisierung eines wichtigen Gebäudekomplexes im Hochgebirge bedarf Zeit. Darum hat man die Planung bei der Matterhorn Group schon seit Monaten vorangetrieben, auch wenn Entscheidungsabläufe noch im Gange sind. Die Burgergemeinde hat dafür den Zermatter



So könnte das neue Berghaus am Matterhorn aussehen.

Architekten Hans Zurniwen beauftragt, ein Vorprojekt für den Umbau und die Erweiterung beider Hütten am Matterhorn auszuarbeiten. In diesem Vorprojekt werden verschiedene Varianten aufgezeigt und geprüft. Der bevorzugte Lösungsvorschlag sieht vor, das Berghaus Matterhorn zu sanieren und anstelle der Hörnlihütte einen modernen Anbau zu realisieren. Als weitere Möglichkeit wurde ein kompletter Neubau des Berghauses Matterhorn oder eine Erweiterung im westlichen Teil des Gebäudes geprüft. Besondere Aufmerksamkeit wird im Rahmen der Modernisierung der Haustechnik und dem Versorgungskonzept gewidmet. Im Bereich Warmwasser werden thermische Solarkollektoren zum Einsatz kommen. Eine eigentliche aktive Heizung ist keine vorgesehen. Der grösste Teil des Heizbedarfs wird über passive Sonneneinstrahlung abgedeckt. Bei der Wasserversorgung wird auf ein Wasserreservoir für Schmelzwasser gesetzt, welches voluminös genug sein muss, um die Versorgung bis September abdecken zu können. Bei der Abwasserentsorgung wird nach dem bewährten Trennsystem Fest/Flüssig mit Abtransport und ARA-Entsorgung verfahren, wobei mit dem gereinigten Grauwasser noch ein Kleinwasserkraftwerk betrieben wird. Weiter ist ein Lüftungssystem für die Küche und die Aufenthaltsräume vorgesehen und für die Elektroversorgung ist eine Fotovoltaikanlage an der Süd-Fassade geplant. Bei den Gesamtkosten gehen erste Kostenschätzungen von einem Investitionsvolumen von ca. 7 Mio. Franken für den Umbau und die Erweiterung beider Hütten aus.

Burgergemeinde Zermatt will Hörnlihütte kaufen

Die zuständigen Gremien der Burgergemeinde Zermatt und der SAC-Sektion Monte Rosa sind sich einig, dass es aus betrieblichen und betriebswirtschaftlichen Gründen sinnvoll ist, wenn künftig die



Aktuelle Ansicht des Berghauses Matterhorn und der Hörnlihütte.

Verantwortung für den Gastbetrieb am Einstieg zur Matterhornbesteigung in einer Hand liegt. Nun will die Burgergemeinde Zermatt das Bauprojekt ganz übernehmen und dem Schweizerischen Alpenclub die Hörnlihütte abkaufen. Sobald ein Variantenentscheid betreffend Erweiterung und Umbau getroffen ist, kann 2012 mit den Bauvorbereitungsarbeiten begonnen werden. 2013 und 2014 ginge es an die Realisierung eines möglichen Neubauteiles, 2015 würden die Fertigstellungsarbeiten

vorgenommen. Während der Umbauphase muss der reibungslose Ablauf des normalen Hüttenbetriebes gewährleistet sein. Denn eine Schliessung der Hörnlihütte kommt einer Schliessung des Matterhorns gleich. In der wichtigen Planungsphase werden neben dem SAC auch die Umweltverbände eingebunden und in regelmässigem Dialog stehen. Alle Beteiligten sind sich einig, dass zum 150-Jahr-Jubiläum der Erstbesteigung des Matterhorns im Jahr 2015 ein zeitgemässer Betrieb die Gäste empfangen wird.